Tilgbare Darlehne, bei denen der Zinsfuss **nur 5½ Procent** beträgt und niemals erhöht werden kann, gewährt an landwirthschaftliche Grundbesitzer und Gemeinden der landwirthschaftliche Creditverein im Königreiche Sachsen zu Dresden.

Sächsische Bankgesellschaft. Leipzig Markt Nr. 11, Dresden-Altstadt: Wainsenhausstrasse 4. Wechselstube Dresden-Neust.: Am Markt, grosse Klostergasse Nr. 13. **Quellmalz & Adler.**

Lokales und Sächsisches.

— Die Darstellung der heiligen Weihnachtsgeschichte in lebensgroßen transparenten Gemälden unter dem Gesange volksthümlicher Lieder hat in der vorjährigen Adventzeit außerordentliche Theilnahme gefunden, daß sie heuer wiederum in Meinholds Sälen wiederholt werden soll. Dabei werden drei neue Gemälde (Maria und Joseph Herberge suchend, nach Kriebel gemalt von Thomas; die Weisen aus Morgenland den Stern über Bethlehem erblickend und Josephs Traum, die beiden nach Schönherr, ebenfalls von Thomas gemalt) mit vorgeführt werden. Von Donnerstag den 15. Dezbr. bis mit Mittwoch den 21. Dezbr. finden die Darstellungen täglich von 5—6 Uhr und außerdem Wochentags von halb 7 bis halb 8 Uhr, dagegen am Sonntag von halb 4 bis halb 5 Uhr statt. Der Gang der Darstellung ist wie früher der, daß die Gemälde einzeln in der Reihenfolge der heiligen Geschichte zur Enthüllung kommen, und die Versammlung eines von den gedruckt in ihren Händen befindlichen Liedern anstimmt, während das Gemälde noch enthüllt bleibt, um erst gegen Ende des Liedes dem nächsten Bilde Platz zu machen. Die Eintrittspreise sind: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20, 10 Kinder 1 Mk. Die Darstellung wird nicht blos das kindliche Gemüth und dem schlichten Sinn einfacher Leute entsprechen und erbauen, sondern auch den Kunstfreund und Kunstverständigen erfreuen.

— Ueber den Brand des im gestrigen Polizeibericht erwähnten Polizeischuppens in der Stiftstraße wird uns noch Folgendes berichtet. Der dem Schlossermeister Pfuhl, Stiftstraße, gehörige Schuppen war mit alten Maschinen, Gerätben und sonstigen, nicht gebrauchten Gegenständen vollgefüllt, sodaß das Feuer reiche Nahrung fand und eine bedeutende Lohe zum Himmel sandte, die die ganze Umgebung hell erleuchtete. Die Feuerwehr, welche bald nach Ausbruch des Feuers gegen 10 Uhr Abends erschien, hatte bis gegen 12 Uhr Nachts, also volle zwei Stunden ein schweres Stück Arbeit zu bewältigen, nämlich ein zur Gasanstalt gehöriges Gebäude, welches unmittelbar daneben steht, und in welchem sich, wie man sich erzählt, Theer befand, zu schützen. Es ist jedenfalls ein großes Glück zu nennen, daß dies der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr gelang, denn wenn das Gebäude aufbrannte, war durch den Theer die ganze Nachbarschaft, nicht minder wohl aber auch der Gasometer gefährdet.

— Für die allbekannte Restauration des K. Großen Gartens zum „Hofgärtner" war an voriger Mittwoch ein Verpachtungstermin ausgeschrieben. Das Meistgebot, 2840 Mark, geschah von einem hiesigen Restaurateur, Noack; der jetzige Inhaber ließ es bei 1800 Mk. bewenden: der Vater und der Großvater desselben waren nicht blos amtirende Hofgärtner, sondern sie hatten auch die Licenz zur öffentlichen Wirthschaft. Zur Zeit, wo die Hofgärtnerei zugleich Milchwirthschaft hatte, war dieser Ort beim Publikum außerordentlich beliebt. Bekanntlich ist jetzt noch „Hofgärtners" der Lieblingsort der Frühaufsteher und Morgenspaziergänger, und zwar nicht bloß zur schönen Jahreszeit, wo die Gäste im Freien sich sonnen und ihren Mocca genießen, sondern auch im Winter bei Schnee und Eis, wo die tapferen Spaziergänger nicht selten vor Kälte erstarrt, im traulichen Gastzimmerchen anlangen, das freilich bald vom Rauch erfüllt, einer Wachtstube der früheren Stadtsoldaten gleicht.

— Heute finden im Victoria-Salon wiederum zwei Vorstellungen statt, von denen die des Nachmittags bei kleinen Preisen vor sich geht. Es treten in beiden Vorstellungen heute sämmtliche Artisten auf.

— Der letzte deutsch-französische Feldzug wird in dieser Woche im Panorama international, Marienstraße 22, I. ausgestellt sein. — Ein anderes Panorama, unter dem Namen „Maier-Panorama", ist neuerdings An der Frauenkirche 22 eröffnet worden; dasselbe bringt „Reisen durch die ganze Welt".

— In ihrer Wohnung auf der Schreibergasse hat sich eine 53 Jahre alte Frauensperson durch Erhängen entleibt. Sie wurde bereits seit 5 Tagen vermißt. Als vorgestern die Wohnung geöffnet wurde, fand man die Selbstmörderin.

— Am Freitag Mittag scheuten zwei vor einen Lastwagen gespannte Pferde auf der Marienbrücke vor einer vorüberfahrenden Locomotive und jagten die Brücke herab nach der Ostra-Allee zu, wobei sie an einen anderen Wagen anrannten, dessen Deichsel brach. Im Weiterrennen streiften sie ein zweites Lastgeschirr. Durch den gewaltigen Anprall stürzten alle vier Pferde zugleich auf das Straßenpflaster, von denen vier sofort wieder aufsprangen, das vierte jedoch unter die Deichsel des Wagens festgeklemmt war. Der Anblick war erschreckend. Nur einem glücklichen Zufalle war es zu danken, daß die Kutscher, welche auf ihren Wagen blieben, nicht um das Leben gekommen sind. Die Pferde wurden leicht beschädigt.

— Jeder, der Dresden seine Vaterstadt nennt, oder der daselbst einige Zeit verweilt, wird sich sicherlich für die reiche historische Vergangenheit unserer Residenz interessiren. In lebendiger, fesselnder und bildender Darstellung schildert dieselbe M. B. Lindau in seiner „Geschichte Dresdens von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart." Reich illustrirt, eignet sich das schöne Werk trefflich für den Gebildeten und wird eine Zierde des Weihnachtstisches sein.

— Polizeibericht. Auf der Königsbrückerstraße erregte gestern Nachmittag ein 9 Jahre alter Knabe, welcher laut weinend über den Verlust eines Zehnpfennigers klagte, die Aufmerksamkeit und das Mitleid der vorübergehenden Leute, von denen eine Anzahl auch stehen blieb. Der Knabe wurde bei Seite genommen und gestand zu, daß er nicht im Besitz von Geld gewesen sei und vorgestern, wie schon früher einige Male, mit Erfolg versucht habe, durch solches Betragen Geschenke zu erlangen. — Am Ausschiffungsplatz bei dem Packhof stürzte vorgestern Abend ein Schiffer, welcher auf einem daselbst ankernden Kahne beschäftigt war, in die Elbe und ertrank. Der Mann soll angetrunken gewesen sein und auf dem zum Schiffe führenden Steg ausgeglitten sein. — In einer Fabrik auf der Viehgasse zersprang vorgestern eine 30 cm hohe und 4 cm. breite von hartem Holze hergestellte Schleifscheibe. Ein Stück davon traf einen nahe dabei arbeitenden Burschen an die Stirn und erlitt derselbe dadurch eine nicht unerhebliche Verwundung.

— Auf einem Neubau in der Alexanderstraße in Leipzig that vorgestern ein 30jähriger Zimmergeselle Namens Wuder einen wagemein glücklichen Fall. Es ist zwar kein Glück, wie dieser Mann vom Dache aus durch vier Etagen herab in den Keller zu fallen, aber es ist ein unerhörtes Glück, nach solchem Fall wieder aufstehen zu können, ohne ernste Verletzungen davon getragen zu haben.

— Fast einstimmig genehmigten in Leipzig die Stadtverordneten den Ankauf mehrerer, dem Centrum der Stadt nahe gelegener Grundstücke für die Errichtung der geplanten Central-Markthalle und bewilligten die geforderte Gesammtsumme von 2,141,750 Mk. Mit den Baukosten nach dem bereits vorhandenen Projekte wird dann die Markthalle der Stadt etwas über 3 Millionen kosten.

— In Döbeln erschoß sich ein Soldat der dortigen Garnison, ein Gutsbesitzersohn aus der Meißner Gegend, wie erzählt wird, in Folge unglücklichen Liebesverhältnisses.

— Der Gesundheitszustand in den in der Gegend von Reichenbach i. V. von der Trichinosis heimgesuchten Orten fängt — den allerneuesten Nachrichten nach — an, Dank der treuen Pflege einer Arbeiterin und einer Diakonissin und dem Bemühen der Aerzte, sich etwas zu bessern, dennoch sind noch recht schwere Fälle vorhanden. Die besserwerdenden Kranken werden voraussichtlich eine lange Reconvalescenz haben und der Unterstützung noch lange Zeit bedürfen, insbesondere da dieselben nun ein kräftiges und mehr Essen bedürfen. Sehr angenehm war die Sendung zweier größerer Kisten Rothwein von zwei Wohlthätern aus Dresden. Jetzt bekommen die Kranken und Genesenden Ungarwein, der allerdings die Hilfskasse etwas angreift, doch den Kranken ungemein wohlthut. Gebe Gott, daß nicht noch ein strenger Winter eintritt. Die jetzige Witterung ist bei der größeren räumlichen Ausdehnung des Krankheitsgebietes nicht nur den obenerwähnten unermüdlich von Haus zu Haus gehenden Pflegerinnen sehr zu statten gekommen, sondern auch den armen Kranken. Ein Umstand wird noch schwer für die Zukunft in's Gewicht fallen, das ist die Hilfe für die Wittwen und Waisen, deren es von den letzteren zur Zeit 15 giebt, abgesehen von den Fällen wo die Mütter von 3 bis 5 Kindern gestorben sind.

— Großes Aufsehen erregt in Leipzig die Vermuthung eines angesehenen Kaufmanns, der als Theilhaber einer Fabrik sich bei Auszahlung der Löhne seit Jahresfrist zahlreiche Betrügereien und Fälschungen der Quittungszettel hat zu Schulden kommen lassen. Der 56jährige Angeklagte wurde in Folge dessen zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

— Die Stadt Glauchau ist jetzt reich bedacht worden. Eine dort verstorbene Wohlthäterin der Armen, Frau Therese Hörner, hat 30,000 Mk. für verschiedene städtische Wohlthätigkeitsanstalten hinterlassen.

— Am Donnerstag wurden an 5 Arbeiter der Königin-Marien-Hütte in Zwickau Medaillen für Treue in der Arbeit vertheilt. Die Namen der also Ausgezeichneten sind: Eicher, Goldacker, Kerer, Schrapps und Radeck.

— In dem Geißler'schen Braunkohlenbergwerke in Berzdorf hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Am Dienstag Abend um 10 Uhr erfolgte beim Anbrechen einer neuen Strecke ein Zusammenbruch eines Theiles der darüber gelegenen Gänge, und zwei Bergleute aus Schönau wurden hierbei verschüttet. Während der eine nur wenig verletzt wurde und ziemlich schnell befreit werden konnte, wurde der andere so mit Kohle überdeckt, daß man trotz der sofort in Angriff genommenen Arbeiten zur Ausgrabung ihn erst spät erreichen konnte. Eine Stunde lang hörte man ihn wimmern, hörte ihn auch auf geschehenen Zuruf antworten, dann wurde er still. Als man nach längerer Zeit endlich im Stande zu sein glaubte, ihn herauszuziehen, erfolgte ein neuer Zusammenbruch, und erst anderen Tags Nachmittags gelang es, den Leichnam zu Tage zu fördern. Von dem Verunglückten, mit Namen Scholze, sind überhaupt schwere Lebensschicksale zu verzeichnen. Bei der Hochfluth des Jahres 1880 schwemmte das Wasser ihm das Haus hinweg und riß ihn sammt seiner Frau in den tosenden Wellen mit fort. Während er bald gerettet wurde, ward seine Frau ein bedeutendes Stück weiter unten in einen Trümmerhaufen eingeklemmt; obgleich nach größerer Anstrengung hieraus befreit, starb sie bald infolge einer von der Erkältung hervorgerufenen Lungenentzündung. Vor wenig Jahren starb dem Scholze auch sein ältester Sohn an einer schmerzhaften Krankheit, und auch in diesem Jahre ward sein Haus bei der Ueberschwemmung mit betroffen. Außer einer älteren Tochter hinterläßt er noch einen Knaben im schulpflichtigen Alter.

— Internationale Ausstellung in Melbourne. Die deutschen Industriellen müssen jede Gelegenheit wahrnehmen, um ihre mit schweren Opfern erkämpfte Position auf den Auslandsmärkten zu behaupten und für die sich rapid ausdehnende Exportproduktion neue Absatzgebiete zu erschließen. Ein Land, in dem der deutsche Ausfuhrhandel bereits kräftigen Fuß gefaßt hat, das aber noch eine immense Aufnahmefähigkeit für viele Erzeugnisse bietet, ist das hauptsächlich durch die Weltausstellungen in Sidney und Melbourne 1879 und 80 zugänglich gewordene Australien. Die nächstjährige zweite internationale Ausstellung in Melbourne bietet nun erneute Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit unserer Export-Industrie daselbst zur Geltung zu bringen und die früher angeknüpften Beziehungen zu festigen. Dankbar wurde in den deutschen industriellen Kreisen der Entschluß der Reichsregierung begrüßt, durch Entsendung eines Reichskommissars eine würdige Vertretung herbeizuführen, und allgemein war man überzeugt, daß diese offizielle Stellungnahme des Reichs zu erhöhter Betheiligung an der Ausstellung anregen würde. Wie jetzt verlautet, ist aber die Zahl der bisher erfolgten Anmeldungen bedeutend hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Auch aus Sachsen, das durch die Vielseitigkeit seiner Industriezweige berufen und durch die scharfe Auslandskonkurrenz darauf angewiesen ist, mit aller Energie im Ausfuhrhandel vorzugehen, sind bislang die Anmeldungen zu der Melbourner Ausstellung nicht in entsprechendem Maße erfolgt. Der bei jedem sich bietenden Anlaß, um die Förderung des vaterländischen Exports eifrig bemühte Export-Verein für das Königreich Sachsen hat sofort nach erfolgter Ernennung des Reichskommissars seine zahlreichen Mitglieder und dann auch fernerhin die industriellen Sachsens und Thüringens durch Aussendung von Tausenden von Circularen unter Hinweis auf die hohe Bedeutung dieser Ausstellung aufgefordert und durch die Verbreitung eines sächsischen Export-Adreßbuches in englischer Sprache, welches unentgeltlich während der Ausstellung in Melbourne in bedeutender Auflage zur Vertheilung gelangen soll, das Interesse an derselben zu erwecken gesucht, ein Vorgehen, welches seitens des Reichskommissars warme Anerkennung gefunden hat. Wie wir hören, hat letzteres Unternehmen in den betheiligten industriellen Kreisen lebhaften Anklang und kräftige Unterstützung gefunden. Nur ist zu wünschen, daß auch die Beschickung der Ausstellung selbst dadurch noch eine wesentliche Förderung erfahren möge. In Anbetracht der kurzen für die Anmeldung noch verbleibenden Frist — bis Ende dieses Monats — sei unseren Industriellen im empfehlende Erinnerung gebracht, von der kostenfreien Vermittelung des Exportvereins zur Anmeldung Gebrauch zu machen, oder dieselbe direkt beim Reichskommissar in Berlin zu bewirken. Eine vielseitige und ersthaftige Betheiligung der deutschen Industrie ist nicht nur ein Gebot der Klugheit, sondern den anderen Nationen gegenüber, die in großartigster Weise sich zu diesem Wettbewerbe um die Führerschaft im australischen und polynesischen Handel rüsten, für unseren Handelsstand eine Ehrenpflicht, um seinerseits an der Machtstellung unseres Vaterlandes auf friedlichem Gebiete mit zu wirken. Nachdem die Reichsregierung mit ihrem Ansehen für eine würdige Repräsentation der deutschen Industrie eingetreten ist, ist es eine doppelte Verpflichtung, Deutschland und dessen emporblühenden Handel durch eine glänzende Vertretung vor einer Niederlage zu bewahren. Eine energische Unterstützung des Entgegenkommens unserer Reichsregierung ist um so mehr geboten, als dieselbe, wenn nicht noch jetzt, so doch sicher bei weiteren derartigen Unternehmungen durch eine laue Stellungnahme der industriellen Kreise zu der Entschließung gedrängt werden könnte, für das Reich von einer offiziellen Betheiligung an Weltausstellungen abzusehen.

— Vom Bundesrathe sind für die von den Krankenkassen alljährlich einzurichtenden Mitglieder-Uebersichten und Rechnungs-Abschlüsse neue Formulare vorgeschrieben worden; es macht sich in Folge dessen für sämmtliche Kassen nöthig, ihre Buchführung vom 1. Januar 1888 darnach einzurichten. Die Buchdruckerei von Arthur Schönfeld in Dresden hat unter Hinzuziehung mehrerer mit dem Krankenkassenwesen genau Vertrauten sämmtliche gesetzlich vorgeschriebenen sowie die unentbehrlichsten diesbezüglichen Formulare dazu angefertigt und können selbige jederzeit durch diese Firma bezogen werden.

— Schwurgericht. Prozeß gegen den Wirthschaftsbesitzer und Butterhändler Ernst Adolph Müller aus Kesselsdorf wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Anklage und Vertheidigung waren von den Herren Staatsanwalt Weicher und Rechtsanwalt Emil Lehmann vertreten. Der Andrang des Publikums zu dieser letzten Hauptverhandlung des Schwurgerichts auf die 4. Quartalsperiode war außerordentlich stark. Müller ist am 28. April 1846 geboren und macht auf den ersten Blick den Eindruck eines harmlosen Mannes. Doch wird man im Verlauf der Vernehmung dahin belehrt, daß Verschlagenheit zu den Charakterzügen des Angeklagten gehört. M. lernte nach beendeter Schulzeit als Zimmermann, und ist seit 6 Jahren verheirathet. Seit dieser Zeit wohnt er in Kesselsdorf, woselbst er eine Hauslernahrung besitzt und nebenbei den Handel mit Butter betreibt. Der Angeklagte ist dringend verdächtig, am Abend des 8. September in der Nähe von Kesselsdorf auf dem Geleis der schmalspurigen Sekundärbahn Potschappel-Wilsdruff dem 7 Uhr 55 Min. von Wilsdruff abgehenden Personenzuge ein derartiges Hinderniß bereitet zu haben, daß der Zug entgleisen und in den dort befindlichen 10 Meter tiefen Grund stürzen mußte, wenn nicht durch das Zusammenwirken verschiedener Umstände das unfehlbare Unglück vereitelt worden, insbesondere durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers Vogt im entscheidenden Momente noch gewisse Schutzmaßregeln ergriffen worden wären. Die betreffende Stelle ist etwa 8 Minuten von der Haltestelle Kesselsdorf in der Richtung nach Potschappel entfernt und befindet sich am Anfange einer aus Eisen konstruirten Ueberbrückung, die einen 17 Meter langen Dammeinschnitt überspannt. Sie liegt in einer Curve mit 100 Metern Radius mit einem Gefälle von 1 zu 32, das hinter dem Einschnitt von 1 zu 30 steigt und aus diesen Gründen ist dort bei den Fahrten doppelte Aufmerksamkeit nothwendig. Die Passage zu Fuße auf der Ueberbrückung wird durch eine Anzahl Felder aus starken Holzplatten vermittelt. Der betreffende Zug geht Abends 7 Uhr 55 Min. von Wilsdruff ab und trifft nach etwa 18 Minuten in Kesselsdorf ein. Am 8. September fand in K. das Fest der Glockenweihe statt und es herrschte daher ein außerordentliches Leben in dem Orte, wie denn auch damals die Bahn stärker als sonst benutzt wurde. 8 Uhr 15 Min. dampfte der Zug mit 2 Güterwagen und 5 Personenwagen weiter und erreichte in 3 Min. die Ueberbrückung und somit die verhängnißvolle Stelle bei mäßig schneller Fahrt. Bei der Finsterniß und den terrestrischen Verhältnissen war es dem aufmerksamen Lokomotivführer erst möglich, das von dem Licht der Lokomotive beleuchtete Hinderniß in einer Entfernung von 2 bis 3 Wagenlängen wahrzunehmen. In demselben Augenblick gab er auch Contredampf und der Feuermann bremste sofort auf seinen Zuruf, so daß der Zug bald zum Halten gebracht werden konnte, wenn auch das entgegenstehende Lattenfeld zertrümmert und die dahinter befindlichen Felder verschoben waren. Bei gewöhnlicher Zugsgeschwindigkeit wäre die Entgleisung zunächst der Lokomotive, sowie der nachfolgenden Wagen unvermeidlich gewesen, und im Zusammenhange damit hätte höchstwahrscheinlich auch der Sturz der Lokomotive und Wagen in die Tiefe erfolgen müssen. Der als erster Zeuge vernommene Bahnverwalter der Sekundärbahnstrecke Potschappel-Wilsdruff, Beyer, sagte aus, daß er von der Haltestelle Zauckerode aus benachrichtigt worden sei, der von Kesselsdorf kommende Zug sei infolge eines Unfalls an der Ueberbrückung hinter K. nicht eingetroffen und deshalb sei er sofort per Drasine nach Kesselsdorf gefahren. Dort habe er den Gendarmen aufgesucht und sei dann schleunigst mit diesem nach der Unfallstelle gegangen. Dort fand er, wie bereits erwähnt, den Brückenbelag zum Theil zerstört, zum Theil verschoben, während sich die Eisenkonstruktion der Ueberbrückung noch vollständig unfall erwies. Am nächsten Morgen fand die Besichtigung der betreffenden Stelle durch eine Deputation des Kgl. Amtsgerichts Wilsdruff in Gegenwart Beyers und des Distriktsgendarmen statt. Letzterer hatte inzwischen ein Holzstück unterhalb der Brücke zwischen den dort liegenden Trümmern der zerstörten Lattenfelder aufgefunden, das von fremder Hand herrührte. Aus verschiedenen Gründen hatte sich auf Müller der Verdacht der Thäterschaft gelenkt. Die Defekte an der Lokomotive waren nicht von Bedeutung. Man fand an der Winkelachsentroverie und der Querstange der Bremser ꝛc. eine Menge Holzsplitter und die aus starkem Eisenblech hergestellte Hinterwand des Aschekastens der Lokomotive zertrümmert. Der Angeklagte bekannte sich auf den Vorhalt des Herrn Vorsitzenden für nicht schuldig. Durch die Beweisaufnahme wurden im Wesentlichen folgende Thatsachen festgestellt: Müller besitzt jenseits des Bahnkörpers ein Feld und, um dieses auf dem kürzesten Wege von seinem Grundstück aus zu erreichen, hat er schon oftmals das Bahngeleis überschritten, obschon dieses nach den bahnreglementarischen Bestimmungen verboten ist. Der Bahnwärter Bartmuß war dem Angeklagten schon wiederholt auf dem verbotenen Wege begegnet und, da Müller allen Warnungen trotzte, so verschritt B. Ende Juli d. J. zu einer Anzeige. Zu 15 Mark Strafe von der Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen verurtheilt, machte Müller, als er das Geld bei der Postagentur zu Kesselsdorf einzahlte, eine ähnliche verdächtige Bemerkung zu den Postbeamten. Von ganz besonderem Gewicht für die Anklage war das von dem Distriktsgendarmen aufgefundene Stück Holz, das aus der Pferdekrippe des Angeklagten herrührte und allem Anschein nach zum Unterfeifen des dem Zuge entgegengestellten Lattenfeldes mit benutzt worden ist. Vorsitzender: „Wie kommt es, daß dieses Brettstück, welches genau zu den anderen Brettstücken der Krippe paßt, an die Stätte des Unfalles gekommen ist?" Die wohlfile Ausflucht Müllers gipfelt in der Antwort „Ich weiß es nicht!" und nur so viel will er wissen, daß seine Kinder oft im Hofe mit dem ominösen Stück Holz gespielt haben. Dringend verdächtig sind ferner mehrfache Auslassungen der Zeugen und die widersprechenden Angaben des Angeklagten, welche sich auf die Zeit seines Aufenthaltes unmittelbar vor dem aufregenden Zusammenstoß des Zuges mit dem Aufbau des Lattenfeldes beziehen. Während M. früher bei seiner Befragung darnach dem Gendarmen gegenüber behauptet hatte, den ganzen Abend von 7 Uhr an zu Hause geblieben zu sein und sich nur einmal Cigarren geholt zu haben, mußte er später zugeben, gegen 8 Uhr Abends auf längere Zeit fortgegangen zu sein, um sich im Dorfe noch hier und da umzusehen. Durch einen Mitbewohner des Hauses wurde dagegen festgestellt, daß Müller gegen 8 Uhr Abends mit den Worten: „Ich will noch ein Bissel hinten heraus gehen!" sein Grundstück verlassen und einen kleinen einsamen Feldweg, auf welchem die Unfallstätte in 9 Minuten bequem zu erreichen ist, zum Fortgehen benutzt hat. Nach den Ergebnissen der sehr umfangreichen Beweisaufnahme hielt denn auch Herr Staatsanwalt Weicher in seinem Schlußvortrage die Anklage im vollen Umfange aufrecht. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete jedoch auf Nichtschuldig und erfolgte somit des Angeklagten kostenlose Freisprechung.

— Verkleigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Dienstag den 13. Dezember. Waldheim: Ernst Eduard Wolke's Grundstück (Haus mit Garten) daselbst, 6300 M. Donnerstag den 15. Dezember. Pirna: Minna Louise verehel. Pinker geb. Wolle's Bauergut in Rosenthal, 27,000 M. Neustadt: Johanne Christiane verehel. Jähne's Häuslernahrungsgrundstück in Schönbach, 3900 M. Dederan: Karl Friedrich Gustav Bachmann's Grundstück (Ein und einhalbhufengut) in Börtersdorf, 29,600 M. Freitag den 16. Dezember. Leipzig: Johanne Christine Anna verw. Sprotte's Hausgrundstück in Reinzschcher, 32,500 M. Dresden: Hermann Louis Heinrich Winkler's Grundstück (Wohnhaus mit angebautem Brauereigebäude, Kühlhaus mit Anbau ꝛc., dem Betriebe einer Brauerei dienend) in Pühlau, 15,310 M. (einschließlich der Grundstückszubehörungen). Sonnabend den 17. Dezember. Nochlitz: Karl Christian Harzer's Grundstücke: 1) Einhalbhufengut in Nöthnitz, 37,805 M., 2) Feld, Wiese und Holz in Königsfeld, 12,600 M. Annaberg: Oskar Rudolf Wilhelm Schmidt und Karl Julius Kindler gehöriges Grundstück in Arnsfeld, 1100 M.

Börse, Volks- und Hauswirthschaft, Technisches.

Verantwortlich: J. Schmidt. Dresden.

Dresdner Börse vom 10. Dezember. Die heute anfangs von auswärts eingegangenen Notirungen lauteten ziemlich fest, spätere Meldungen ließen indeß eine merkliche Abschwächung der Course für Spekulationswerthe erkennen, für die man der Landtagsvorlage, wohl aber auch die andauernde Geldflüssigkeit verantwortlich machte. Credit notirten 416—416,50—414. Staatsbahn 361,50—360. Diskonto 190,25—190,60—189,70. An hiesiger Börse hielt sich das Geschäft ebenfalls in sehr engen Grenzen, selbst die Umsätze in Industriepapieren ließen heute viel zu wünschen übrig. Etwas reger ging es in sächs. Fonds zu, während ausl. Renten fortgesetzt still liegen. Von Banken erzielten nur Sächsische Bank (100,75) eine bezahlte Notiz.

Bank-Diskonto in Dresden 3%. Leipzigerdiskont 3½%. Leipzig 3%. Hamburgdiskont 3½%. Berlin 3%. Lombardzinsfuß 3½%. Amsterdam 2½%. Brüssel 4%. London 4%. Paris 3%. Petersburg 5%. Wien 4%.

Berlin, 10. Dec.	G.		G.		G.		G.
Schluß-Course.		Dresdn. Bank	137.80	Pilsen-Priorien	73.60	Wien kurz	161.05
Reichsanleihe	107.00	Gerner Bank	—.	Rus. Bodencr.	90.75	Wien lang	160.00
3½% do.	100.10	Weimar. Bank	51.25	Ungar. Dom	82.60	Petersb. kurz	177.00
3% Sächs. Rente	90.60	Oest. Creditanst.	166.00	Transatlant.	62.80	Amsterdam kurz	168.45
Pr. 4% Cons.	106.80	Noth. Pr.-G.-A.	83.60	Bladkanker	73.60	Belgien kurz	80.30
Pr. 3½% Cons.	100.30	do. do. junge	78.10	Trust-Dynam.	90.90	London kurz	203.45
Oest. Pap.-Rte.	63.80	Marienburger	45.90	Bohm. Bank	—.	London lang	202.15
Oest. 4% Pp.-R.	75.50	Mainz.-Ludwh.	97.50	Nixdorf, Pr.	112.00	Paris kurz	80.30
Oest. Silb.-Rte.	65.50	Gotthardbahn	117.60	Tannhäuser	82.80	Oest. Noten	161.30
Oest. Goldrente	89.20	Mariib.-Bodenb.	358.75	Edison Comp.	125.75	Russ. Noten	178.20
Ung. Gold. 4%	78.50	Mos. Jrsbr.-A.	131.30	Berlin H. S. P.	69.60	Napoleons	—.
do. Papier 6%	67.60	Ostpr. Südb.	64.80	Hibernia	92.50	Schwach.	
Russ. Anl. v. 1880	78.55	Staatsbahn	360.00	Gelsenkirchen	113.75		
do. v. 1883	107.00	Lombarden	141.00	Harpener	92.75	Nachbörse.	
do. v. 1884	92.75	Galizier	81.30	Donnersmarckh.	42.50	Credit	445.60
Orientani. 2	62.75	Tux-Bodenb.	126.80	Noch. Gelsenkch.	138.30	Staatsbahn	360.00
do. 3	63.75	Oest. Elbethal	364.50	Conl. Bedenb.	71.75	Lombarden	141.00
IV. egypt. Anl.	75.25	Buschtehr. B.	87.90	Sächs. Gußstahl	125.50	Disc.-Comm.	190.20
Ital. Rente	96.20	Oest. Nordwb.	255.00	Hartmann	121.50	Dortm. U. S. P.	69.40
Rumänier 6%	105.00	3% Sächs. Pr.	399.25	Zwickauer	73.50	60er Russen g. C.	78.30
do. 6% amort.	92.25	5% Lomb.-Pr.	101.40	do. conv.	97.50	84er Russen do.	91.90
Serben-R. 5%	77.60	Dux-Bodb. 2. U.	84.50	Zimmermann	—.	2. Orient	62.60
do. E.-A. 6%	78.60	Galiz. Pr. 4%	79.75	Schoeller	207.60	Russ. Noten	177.50
Reichsbank	133.80	Lmb. Eis. Pr.	—.	Sächs. Stickm.	96.00	Glasgow	—.
Disc.-Comm.	—.	Türkenlose	30.50	Solbrig	101.50		
Berl. Hdels.	152.25	Nordd. Lloyd	126.75	Dendzerich	18.50	Paris, Aufanal.	
Deutsche Bank	161.25	Oest. Adm. Pr.	—.	Woede	—.	3% Rente	82.67
D.-asiat. B.-Ctl.	95.80	Rudolfb. Pr. 1. G.	—.	Reite	71.25	1872er Anleihe	107.87
Leipz. Credit	—.	Ung. Nordd. Pr.	—.	Fritz u. K. Nähm	33.50	5% Ital. Rente	97.85
Sächs. Bank	129.50	Ung. Ostb. Pr.	—.	Grollm. Bad	157.00	Staatsbahn	468.75
Dresdn. Bank	125.75	Pilsen.-A.	121.75	Schwartzkopff	379.00	Lombarden	—.
Bankact.	—.	Mahr. Sdl. B. 1.	—.	Gruusonwerke	239.50	Türken	14.40
Oest. Creditact.	—.	Pr. D. Gold 4%	99.10	Deutzer	—.	Fest.	

Leipzig, 10. Dec.	G.		G.		G.		G.
K. S. Staatspapiere		Beck	24.00	Chemn. Bankv.	—.	Pr.-Anl. 1. Pr.	99.25
3% Sächs. Rente	90.60	Bechlenmühle	—.	Sächs. Bank	109.90	P. Nordb. Gold	100.10
v. 1855 3%	95.00	Germania	67.00	Dresdn. Bank	125.75	Wilsn. Priorit.	73.25
v. 1847 4%	101.60	Golzern	161.50	Weimar. Bank	—.	G.-Rente ult.	—.
v. 1852 68 4%	104.25	Hartmann	121.25	Zwickauer	114.50	do. Pr.-Obl. c.	—.
v. 1852 68 4% II.	104.25	Kette	71.75	Oest. Banknot.	161.60		
Sächs. Schl. A.	111.00	Schubert	208.50			Wechsel.	
Leipz.-Rtt.	104.00	Solbrig	102.00	Prioritäten.		Amsterdam	168.40
Landrentenbr.	99.30	Sondermann	37.00	Leipz.-Dresd. 4%	102.50	London kurz	20.35
Dresd. Anl. 4%	103.60	Stöhr	63.70	Ang.-Tepl. 4%	102.75	do. 3 Monat	20.21
Leipz. 4% Pfbr.	103.30	Zimmermann	72.50	Zwick. I.	85.40	Paris	80.35
Hypothekenb. A.	230.50	Leipz. Credit	174.75	do. Gold	104.50	Wien K. S.	161.35
Buchh. St.-A.	88.60	Leipz. Bank	133.00	Dux-Bod. 2. Pr.	85.40	do. 3 Monat	159.50

Wien 10. Decbr. Schluß-Course der officiellen Börse.

Oest. G. P.-R.	94.25	Lombarden	86.50	Creditactien	275.60	Wechl. a. Lond.	128.25
Papierrente	79.10	St.-Eib.-Act.	222.30	Ungl.-Ostb.	107.00	Napoleons	10.00
Silberrente	81.75	Galizier	200.75	Länderbank	218.75	D. Marknoten	62.00
Goldrente	110.50	Nordbahn	25.00	Unionbank	204.50	Silbercoupons	—.
Ungar. Golde.	98.25	Nordwestbahn	155.00	Wien. Bankv.	86.60	Wechselcrankf.	—.
do. Papierr.	83.60	Elbethal	163.00	Ung. Credit	251.00	Gedrückt.	

Frankfurt a. M., 10. December. Offizielle Schlußcourse. Oesterr. Credit 220,60. Staatsbahn 177.75. Lombarden 89.25. Silberrente 65.40. 4% ungar. Goldrente 78.60. Dresdner Bank 125.00. Galizier 162.00. Ungarier 74.80. Goldrente 88.40. Wechsel auf London 20.37. Wechsel auf Wien 161.20. Saaten 67.00. Matt.

Zwickauer Börsenbericht. 9. Decbr. Erzgebirg. Steinkohlen-Actien-Verein —. Gottes Segen zu Bugau 473 G., do. do. Prior. Actien 730 G., Kaisergrube — G., do. Prioritäts-Actien Serie I. —, do. do. Serie II. —, Lugauer Steinkohlenbau-Verein 373 G., do. do. Prioritäts-Actien 581 G., Lugau-Niederwürschnitz 303 G., Oberhohndorf-Zwick. 330 G., do. Schacht 800 bz. 798 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft —, do. Brückenberg Serie I. 62 G., do. do. Serie II. 40½ G., do. do. Serie III. 40—41 bz. 40½ G., do. do. Serie IV. 122 bz. u. G., do. do. Vorzug 301 G., do. do. Kehrichsche — Zwickau-Oberhohndorf 2810 G., Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsfeld) 3150 B., Zwickauer Gasbeleuchtungs-Verein 1930 G., Zwickauer Bank 4% Zinsen vom 1. Januar 1887 113½ G., Zwickauer Maschinenfabrik 255 G., Schlemaer Holzstoff- u. Papierfabrik 625 G.

**Wochen-Uebersicht der Reichs-B